Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247553-p0001-1

1. Lutheri: Martini: Auslegung
des 4 propheten Jona, 1526.
2. ——— Briefe an den
Bischoff Albrecht zu Mayntz.
1526.
3. ——— Das die worte
Christi: Dis ist mein Leib
noch feste stehen. 1527.
4. ——— antwort auff
des Königs in Engelland Lästerschrifft. 1527.

Von Der Widdertauffe an zween Pfarherrn/ Ein brieff

Mart. Luther.

wittemberg.

M.D.XXVIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247553-p0004-7

Martinus Luther / den wirdigen lieben herrn A. vnd A. meinen lieben freunden ynn Christo.

GNad vnd fride ynn Christo vnserm Herrn. Ich weis leider fast wol lieben herrn / das der Baltzar Huebmohr mich auch vnter andern mit namen einfuret ynn seinem lesterlichen buchlin von der widdertauffe / als ölt ich auch seines törichten synnes sein. Aber ich hab mich des getröstet / das niemand / widder feind noch freund / solcher seiner offentlichen lugen / gleuben wurde / Weil nicht allein mein gewissen hierynn verwaret / sondern auch mein gerücht gnugsam entschüldigt ist / durch so viel predigt / vnd sonderlich durch die letzten Postillen / von Epiphanie bis auff Ostern / darynn ich ia vberflüssig meinen glauben von der kindertauffe an tag geben habe / Derhalben ichs für vnnötig geacht / auff solch sein büchlin antworten / Denn wer wil allen leuten / ia allen teuffeln die meuler stopffen? Ich habs bisher wol erfaren / wo ich dem teuffel ein maul stopffe / da reisset er zehen meuler zur seiten auff / vnd wechst yhe lenger yhe mehr / das ichs mus (wolle odder wolle nicht) Gotte befelhen / der darnach / wenn wir die warheit gesagt haben / ein rechter richter ist / vnd die sachen wol weis aus zu furen / Wie er denn teglich thut / als wirs wol greiffen mugen.

Wir hie ynn vnsers fursten landen / haben noch nichts von dem geschmeis solcher prediger / Gott sey lob vnd danck ynn ewickeit. Auch nichts von den Sacraments feinden / Sondern sind fein still vnd eintrechtig ynn der lere / glauben vnd leben / Gott wolt vns forder gnediglich also behueten / Amen. Derhal-

ben ich zwar fur mein teil/nicht viel gedancken widder die teuffeler bis her gehabt/weil es hie nicht not gewesen ist. Aber euch Papisten(Ich mus euch so nennen/weil yhr vnter ewrem Tyrannen sein musset) geschicht warlich recht / Weil yhr das Euangelion nicht wollet leiden/musset yhr mit solchen teuffels Rotten zuthun haben/wie Christus spricht Johan. 5. Ich kome ynn meines Vaters namen/ vnd yhr nemet mich nicht an/ Ein ander wird ynn seinem namen komen/den werdet yhr(das ist/die ewren bey euch)annemen. Doch ists nicht recht/ vnd ist mir warlich leid/ das man solche elende leute/ so iemerlich ermordet/verbrennet vnd grewlich vmbbringt/ Man solt ia einen iglichen lassen gleuben/was er wolt/ Gleubet er vnrecht/so hat er gnug strassen an dem ewigen fewr ynn der hellen. Warumb wil man sie denn auch noch zeitlich martern? so ferne sie allein ym glauben yrren/ vnd nicht auch daneben auffrhurisch odder sonst der öberkeit widderstreben. Lieber Gott / wie bald ists geschehen/das einer yrre wird vnd dem teuffel ynn strick fellet? Mit der schrifft vnd Gottes wort/solt man yhn weren vnd widder stehen/Mit fewr wird man wenig ausrichten.

Ich weis zwar noch nicht recht/ was sie fur vrsache vnd grund yhres glaubens haben/ So zeigt yhr mirs auch nicht an/ vñ begeret doch rat/ wie man solle sich yn solchen sachē halten/ Darumb kan ich nichts gewisses drauff antworten/ So seid yhr zum teil auch selbs widderteuffer/ Denn viel der ewern teuffen widderumb Latinisch/die/ so Deudsch getaufft sind/ So doch ewer Bapst selbst solches nicht thut noch leret/ Deñ wir wissen ia wol/das der Babst getaufft sein lesset/ wo die weiber teuffen yn nöten/ wenn sie gleich Deudsch teuffen. Noch teuffet yhr widderumb/so wir bey vns Deudsch teuffen/ Als were vnser priester Deudsch teuffen nicht so gut / als der weiber Deudsch teuffen/ Wie denn newlich der grobe kopff von Leiptzig zu Molhausen auch gethan hat/So doch nirgent der Bapst gebent/ das man allein

allein Latinisch / vnd nicht ym ander sprachen teuffen solle/ Darumb geschicht euch abermal recht. Widderteuffen wolt yhr/so kriegt yhr widderteuffer gnug/die wolt yhr nicht leiden/ vnd wolts doch selber sein / wider ewern eigen lerer vnd meister den Bapst.

Aber wie vnrecht die ewern thun/ das sie widder teuffen/ las ich itzt faren. Denn es ist ewer schande deste grösser/ das yhr gleich ewrem abgott dem Bapst selbs widderstrebt/mit ewrem widderteuffen/vnd stymmen also lerer vnd schuler nicht mit einander/Darumb wil ich dauon itzt nicht weiter handeln/ sondern wil euch zu dienst widder ein Papist werden/ vnd dem Bapst getrost heucheln / Denn meine lieben schwermer werden mirs doch nicht anders deuten/(wie sie bereit thun) denn das ich dem Bapst hie mit heuchele vnd gnaden suche/Sintemal wer nicht yhrem tollen schwermen folget/ der mus ein newer Papist heissen.

Auffs erst/höre vnd sehe ich/ das solch widderteuffen von etlichen furgenomen wird aus dem grunde / dem Bapst verdries zu thun/ als die nichts wollen vom Endechrist haben/ Gleich wie die Sacraments feinde auch darumb an eitel brod vnd wein gleuben wollen/dem Bapst zu verdries/ Vnd meinen/ sie wollen damit das Bapstum recht stortzen. Fur war / das ist ein loser grund/ darauff sie nichts gutes bawen werden. Mit der weise musten sie auch leucken die gantze heilige schrifft/ vnd das predig ampt/Denn solchs haben wir freilich alles vom Bapst/ vnd musten auch eine newe heilige schrifft machen. Also musten wir auch das alte Testament faren lassen/auff das wir ia nichts von den vngleubigen Juden hetten. Warumb nemen sie denn teglich geld vnd gut an/so doch böse leute/ Bapst vnd die Turckenoder ketzer haben gehabt? Solchs solten sie auch lassen/ wenn sie nichts gutes wolten von bösen leuten haben.

Narren werck ist das alles. Christus fand auch ym Judischen

volck der Phariseer vnd schrifftgelerten misbrauch/ Aber er verwarffs darumb nicht alles/was sie hatten vnd lereten/ Matth. xxiij. Wir bekennen aber/das vnter dem Bapstum viel Christliches gutes/ia alles Christlich gut sey/ Vnd auch daselbs herkomen sey an vns/ Nemlich/ wir bekennen/ das ym Bapstum die rechte heilige schrifft sey/rechte tauffe/ recht Sacrament des altars/rechte schlussel zur vergebung der sunde/recht predig ampt/ rechter Cathechismus/als das Vater vnser/ Zehen gebot/die artickel des glawbens. Gleich wie er auch widderumb bekennet/ das bey vns (wie wol er vns verdampt als ketzer) vnd bey allen ketzern sey die heilige schrifft/ tauffe/ schlussel/ Catechismus etc. O wie heucheleſtu hie? Wie heuchel ich denn? Ich sage/was der Bapst mit vns gemein hat/ So heuchelt er vns vnd den ketzern widderumb ia so seer vnd saget/was wir mit yhm gemein haben. Ich wil wol mehr heucheln/ vnd sol mich dennoch nichts helffen/ Ich sage/das vnter dem Bapst die rechte Christenheit ist/ia der rechte ausbund der Christenheit/vnd viel frumer grösser heiligen. Sol ich auffhören zu heuchlen?

Höre du selber/ was S. Paulus sagt zu den Tessalonichern/ Der Endechrist wird ym tempel Gottes sitzen. Ist nu der Bapst (wie ich nicht anders glewbe) der rechte Endechrist/ so sol er nicht sitzen odder regiern ynn des teuffels stal/sondern ynn Gottes tempel. Nein/er wird nicht sitzen/da eitel teuffel vnd vngleubigen / odder da kein Christus odder Christenheit ist/ Denn er sol ein widder Christ sein/darumb mus er vnter den Christen sein. Vnd weil er daselbs sitzen vnd regiern sol/so mus er Christen vnter sich haben. Es heist ia Gottes tempel nicht steinhauffe/ sondern die heilige Christenheit. 1. Corinth. iij. darynn er regiern sol. Ist denn nu vnter dem Bapst die Christenheit/ so mus sie werlich Christus leib vnd glied sein/ Ist sie sein leib/ so hat sie rechten geist/ Euangelion/ glauben/ tauffe/ Sacrament/ schlussel/ predig ampt/ gebet/ heilige schrifft/ vnd alles was die Christenheit haben sol.

ben sol. Sind wir doch auch noch alle vnter dem Bapstum/ vnd haben solche Christen guter dauon.

Denn er verfolget vns/verflucht vns/verbannet vns/ veriagt vns/ verbrennet vns / erwurget vns/vnd gehet mit vns armen Christen vmb/wie ein rechter Endechrist mit der Christenheit vmbgehē sol. Nu mussen fur war solche Christen/recht getaufft/ vnd rechtschaffene glieder Christi sein/sie kündten sonst solchen sieg widder den Endechrist durch den tod nicht erhalten. Wir schwermen nicht also/wie die rotten geister / das wir alles verwerffen/was der Bapst vnter sich hat/ Denn so wurden wir auch die Christenheit den tempel Gottes verwerffen/mit allem das sie von Christo hat/ Sondern das fechten wir an vnd verwerffen/das der Bapst nicht bleiben lassen wil/bey solchen gutern der Christenheit/die er von den Aposteln geerbet hat/Sondern thut seinen teuffels zusatz da bey vnd druber/ vnd braucht solcher guter nicht zur besserunge des tempels Gottes/ sondern zu verstorung/das man seine gepot vnd ordenung hoher hellt/ denn Christus ordenung/Wie wol ynn solcher zerstorunge/Christus dennoch seine Christenheit erhelt / Gleich wie er Lot zu Sodom erhielt/ als auch S. Petrus dauon verkündiget 1. Petri. ij. Das also beides bleibe/der Endechrist sitze ym tempel Gottes durchs teuffels wirckung/Vnd doch gleich wol/der tempel Gottes sey vnd bleibe Gottes tempel durch Christus erhaltung. Kan der Bast dis mein heuchlen leiden vnd annemen/so bin ich freilich ein vntertheniger son vnd frumer papist/Vnd wills auch werlich mit hertzen freuden sein/ vnd gern alles widder ruffen/ was ich yhm sonst zu leide gethan habe.

Darumb ist solcher widder teuffer vnd schwermer rede nichts/ wenn sie sagen/ Was der Bapst hat/ ist vnrecht/ Odder/ Weil ym Bapstum dis vnd das geschicht/so wollen wirs anders haben/gerade/als wolten sie damit sich beweisen/ grosse feinde des

Endechrists/

Endechrists/ Sehen aber nicht/das sie damit yhn am höhesten stercken/die Christenheit am höhesten schwechen/ vnd sich selbs betriegen. Den misbrauch vnd zusatz solten sie vns helffen verwerffen/Aber da hetten sie nicht grosse ehre von/ weil sie sehen/ das sie daran nicht die ersten sein konnen / Darumb greiffen sie an/das niemand angriffen hat/auff das sie auch etwa die ersten sein vnd ehre einlegen mugen. Aber die ehre mus zu schanden werden / Denn sie greiffen den tempel Gottes an/vnd feilen des Endechrists/der drinnen sitzt/ wie die blinden die nach dem wasser tappen /vnd greiffen yns fewer.

Ja sie thun eben wie ein bruder dem andern thet ym Duringer walde / Die giengen miteinander durch den wald/ vnd ein beer kompt sie an/ der wirfft den einen vnter sich/Da wil der ander seinem bruder helffen/ sticht nach dem beern/ feilet aber sein/ vnd ersticht den bruder vnter dem beern iemerlich. Eben so thun diese schwermer auch/Sie solten der armen Christenheit helffen/ die der Endechrist vnter sich hat vnd martert/ vnd stellen sich grewlich widder den Bapst/feilen aber sein/vnd morden die Christenheit vnter dem Bapst viel iemerlicher/Denn wo sie die tauffe vnd Sacrament recht liessen/ mochten die Christen mit der seelen noch entrynnen vnter dem Bapst/ vnd selig werden/ wie bisher geschehen ist. Aber nu yhn die Sacrament genomen werden/ mussen sie wol verloren werden / weil auch Christus selbs dadurch weg genomen wird. Lieber es ist nicht also auff den Bapst zu platzen/weil Christus heiligen vnter yhm liegen/ Es gehort ein fursichtiger bescheidener geist dazu/der vnter yhm lasse bleiben/was Gottes tempels ist/vnd were seinem zusatz/damit er den tempel Gottes zustöret.

Auffs ander/ sagt man/ wie sie sich drauff grunden/das sie nichts von yhrer tauffe wissen/ vnd sagen/ Wie weistu das du getaufft bist? Du gleubst menschen / die dir sagen/ du seist getaufft/

taufft / Aber du must Gott selber vnd nicht menschen gleuben/ Vnd also deiner tauffe gewis sein ꝛc. Das mag mir doch ia auch ein loser faul'er grund sein / Denn so ich das alles wolt verwerffen/ was ich nicht selbs gesehen odder gehöret habe/ so werde ich freilich nicht viel behalten/ widder glauben noch liebe/ widder geistlichs noch weltlichs. So mocht ich auch sagen/ Lieber wie weistu/ das der man dein vater/ vnd die die frawe deine mutter sey? Du must nicht menschen gleuben/ sondern selbs deiner gepurt gewis sein. Sie mit weren hinfurt alle kinder frey/ vnd durfften Gottes gebot nicht halten/ da er gebeut/ Du solt vater vnd mutter ehren. Denn ich wolt bald sagen/ Wie weis ich/ welche mein vater vnd mutter sind? Menschen gleube ich nicht/ darumb mussen sie mich widderumb geperen von newen/ das ichs selbs sehe/ odder wil sie nicht ehren. So were Gottes gebot gar fein auffgehaben/ gantz vnd gar.

Desselbigen gleichen / wolt ich keinen bruder / schwester/ vettern noch einigen freund kennen/ vnd ymer furgeben/ Ich wuste nicht/ das sie mir zugehöreten / weil ich vngewis were/ welche meine eltern weren ꝛc . Aber solchem geist / wolt ich (wenn ich herr ym lande wer) widderumb dienen/ vnd verbieten/ das er auch kein erbe/ widder haus noch hoff/ noch einen heller must von seinen eltern behalten/ gewarten noch empfahen/ vnd wolt also seines eigens glaubens mit yhm spielen/ bis yhm der geist widder zu fleisch wurde / Denn weil er die eltern nicht wissen noch glauben wolt/ so must er auch yhr gut nicht wissen noch glewben. O welch ein fein löblich regiment wurd da ynn der wellt werden/ da niemand des andern kind/ bruder/ schwester/ vetter/ freund/ erbe noch nachbar sein wollt/ Nicht bessers/ denn vnter die wilden wolffe mit solchen Christen.

Item also wolt ich auch keinen fursten noch herrn vnterthan sein/ vnd furgeben/ Ich wuste nicht/ ob er furst geporen

were/weil ichs nicht gesehen hette/ sondern den leuten gleuben muste/ Vnd wolt also abermal ein frey gesell sein/ Gottes gebot auff heben/ vnd keine öberkeit haben/ Sondern von leuten vnter die wolffe lauffen/ da solch gebot Gottes von eltern vnd öberkeit zu ehren/ nichts golten. Vnd zwar/ das der teuffel ynn diesen teufflern solchs gerne wolte/ scheinet wol an dem/ das solche teuffler schon bereit (als man sagt) weib vnd kind/ haus vnd hoff verlassen/ vnd schlechts alleine gen hymel wollen/ Dauon hernach mehr.

Ja ich wolt auch wol sagen/ die heilige schrifft were nichts/ Christus were nichts/ Die Aposteln hetten auch nie gepredigt/ Denn solchs alles habe ich nicht gesehen noch gefulet/ sondern von menschen habe ichs gehöret/ Darumb wolt ichs nicht gleuben/ es wurde denn alles von newen/ für meinen augen also gemacht/ gethan vnd gehandelt/ So were ich denn aller erst ein rechter frey gesell/ auch von allen Gottes geboten. Da wolt ich hin/ spricht der teuffel/ wenn ich kundte/ Das heist ein grund gelegt der widder tauffe/ auff das nichts bliebe/ widder ym hymel noch auff erden.

So sprichstu/ Hastu doch selbs geleret/ man solle allein Gott/ vnd nicht menschen gleuben/ Trawen/ mit der weise solte stu mich wol mit meinem eigen schwerd schlahen. Weil du aber ia so zenckisch bist/ So frage ich widder/ ob man Gott auch solle gehorsam sein/ da er die eltern vnd oberherrn gebeut zu ehren? Sagestu/ Ja/ So antwort ich/ Wie weistu denn/ welche sie sind/ wo du menschen gar nicht gleuben wilt? Wie stehestu nu? Es mangelt dir daran/ (sehe ich wol) das du nicht wilt verstehen/ was menschen gleuben heist/ vnd plumpst so hinein/ wie die schwermer pflegen/ Darumb höre zu.

Wenn man leret/ das wir nicht sollen den menschen gleuben/ so

ben/ so meinet man freilich/ das sie allein menschen fur sich/ vnd nicht Gott bey yhn sey/ das ist/ das sie reden/ als menschen von yhn selbst/ on Gottes wort vnd werck/ was sie ertichten/ vnd konnen solchs widder mit Gottes worten noch wercken beweisen/ Denn wer wolt das menschen lere heissen/ die von Gott durch menschen wird furgetragen? Vnd wer wolt auch sagen/ das solch gleuben an solche lere/ hiesse an menschen vnd nicht an Gott gegleubet? Denn darumb schillt Sanct Paulus die menschen lere/ Colloss. ij. das sie nie gesehen habe/ was sie leret/ das ist/ Es ist ertricht was sie sagt/ kans auch nicht beweisen mit einigem wort odder werck Gottes. Darumb wenn du höreſt/ das man menschen nicht solle gleuben/ so mustu es verstehen/ das da kein Gottes wort noch werck angezeigt noch beweiset wird/ sondern ist ein lauter menschen geticht/ auff das du einfeltiglich/ (wie die wort lauten) menschen gleuben scheidest/ widder Gott gleuben.

Nu sihe/ wenn du geboren wirst/ das gehet nicht heimlich zu/ wird auch nicht von menschen ertichtet/ Sondern es ist Gottes werck/ das offentlich an tag kompt/ vnd kein mensch widdersprechen kan/ Vnd obs yemand widdersprechen wolt/ wie die Juden sich widder Christus wunderzeichen vnterstunden/ so hats doch keinen bestand/ Denn es werden doch die andern obligen/ so das Göttlich offentlich werck sehen vnd zeugen/ vnd den andern das maul/ mit der that vnd warheit stopffen/ Denn Gottes ordnung hie starck gehet/ das ynn zwey odder dreyer zeugen mund bestehen alle sachen. Sihe/ solchen leuten mus man warlich gleuben/ Denn sie zeigen das werck Gottes/ nemlich/ deine geburt/ Vnd beweisen/ das es von deinen eltern kome/ dazu so nympt sich dein niemand an/ denn deine eltern/ ficht vnd erbeit auch niemand fur dich/ on sie alleine/ Vnd gehen also Gottes werck so offentlich/ das sie niemand widderficht/ auch kein teuffel noch mensch/ Sondern

yederman so gewis weis vnd bekennet/ als er bekennet/ das du lebest.

Sihe/ das heist nicht menschen/ sondern Gott glewben/ denn man dir Gottes werck zeuget. Vnd Summa/ Wo man dir Gottes werck zeiget vnd zeuget/ vnd nicht von menschen ertichtet ist/ vnd dazu widder vom teuffel noch menschen widder sprochen wird/ da glewbestu Gott vnd nicht menschen/ Denn es ist Gottes werck/ das er so offentlich dar stellet/ das auch der teuffel nicht da widder kan.

Das aber etliche kinder werden zu weilen verthan vnd weg geschickt / vnd yhr eltern nicht gewis kennen yhr lebenlang/ Das gibt diesen sachen nichts zu schaffen/ Denn wir reden hie von gemeiner Göttlicher offentlicher ordnung. Solche kinder aber werden vnredlich heimlich vnd widder Gottes ordnung gezeuget/ darumb ists nicht wunder/ obs auch anders mit yhn zu gehe/ Vnd wie sie heimlich gezeuget werden/ also auch yhre heimliche eltern nicht kennen mugen/ Finsternis ists/ finsternis mags bleiben/ was der teuffel thut/ Aber Gottes ordnung gehen ym liecht.

Wenn du mich nu frageſt / Warumb ich glewbe/ das der man vnd die frawe meine eltern sind. So sage ich zu erst/ Ich bin gewis/ das ich ein Gottes werck vnd mensch bin/ vnd mus ja vater vnd mutter haben/ vnd bin nicht aus eym stein gesprungen/ weil Gott Gene.1. spricht zu den menschen/ Wachst vnd mehret euch. Daraus man mus schliessen/ das alle menschen von man vnd weib komen/ das ist/ Vater vnd mutter haben. Welchs er auch bestettigt mit seinem gebot/ da er sagt zu allen menschen/ Du solt vater vnd mutter ehren. (Christus ist billich dort vnd hie/ als Gottes son ausgenomen) Weil es nu gewis ist/ das ich menschen zu eltern habe / vnd nicht auffm bawm gewachsen bin / So zwinget mich zum andern weiter/ das ich

das ich glewbe/der man vnd die frawe sey es/ die mir von men
schen werden angezeigt/durch den spruch/ Jnn zwey oder drey
er zeugen mund stehen alle sache. Da mit zwinget mich Gott/
solchen leuten zu gleuben. Zum dritten/ ist das werck Gottes
auchda/das sich niemands yn seinem namen mein/ als eins na
turlichē kinds annimpt/yn aller welt/deñ diese zwey menschen/
odder yn yhrem namen (so sie tod sind) die freunde odder frume
leute/ Vnd solchs alles vnwidderfochten bleibt von teuffel vnd
menschen/wie ein ander offentlich Gottes werck/ Denn offent
liche Gottes werck kan widder welt noch teuffel anfechten/
Vnd ob sie sichs vnterstunden/ ists nichts. Aber Gottes wort
(weil das werck noch verborgen ist) das kan er meisterlich an-
fechten.

Also das ich glewbe/ der man sey mein furst odder herr/ist
erstlich die vrsache/ Gottes wort spricht Ro. xiij. Yderman sey
der öberkeit vnterthan. Draus ich neme/ das ich mus einen ober
hern haben vnd vnterthan sein. Zum andern/ weil alle welt
zeugt vnd sagt/ dieser sey es/ vnd yederman hellt yhn dafur/
vnd niemand widdersprichts/ als ein offentlich werck Gottes/
so mus ich glewben solchen zeugen. Vnd obs yemand widder-
spreche/so bestehets doch nicht/yederman spricht doch zu letzt/
Er leuget. Zum dritten/ist das offentlich werck Gottes da/das
sich mein sonst niemand/ als zum vnterthan annimpt/ Jch lebe
vnter seinem schutz/schirm/recht vñ fride/wie es sein vnd gehen
sol vnter der öberkeit/ vnd lest mich alle ander öberkeit sitzen/
vnd ficht mich daryn nicht an/widdersprichts auch nicht/ Wo
ich anders ym liecht mit recht vnd Gottlicher ordnung da sitze/
Denn reuber vnd mörder mugen heimlich vnd finster yn fremb-
der hirschafft sitzen/ Aber man spricht sie warlich an/ als die
nicht vnterthan daselbst sind.

Harre (sprichstu) da wil ich dir eines geben. Warumb gleub-
stu denn nu nicht/das der Bapst dein herr sey? sondern machst
den Endechrist draus/so doch alle welt zeuget/er sey das heubt

der Christenheit/ vnd beweisen dirs auch mit der that/ denn er sitzt ia ym regiment. Antwort / Da hettestu mich schier erschnapt/ Aber las dir sagē/ Wenn du diese drey stuck mir kanst am Bapstum zeigen/ die ich dir an den eltern vñ ōberkeit zeige/ so wil ich das Bapstum fur ein Gottes werck halten vnd gerne gehorsam sein/ vnd dem werck Gottes glewben/ Kanstu aber das nicht thun/ lieber/ so las mirs ein menschē geticht sein/ on Gottes wort vnd werck / dem aller ding nicht zu glewben ist. Das aber ein menschen geticht sey/ wil ich beweisen mechtiglich.

Erstlich/ sagt mir Gottes wort wol/ das eltern vnd ōberkeit seien/ vnd ich solle vnd musse eltern vnd ōberkeit haben/ wie gehort ist/ Aber kein Gottes wort ist/ das da sage/ das ein Bapst sey/ vnd ich mnsse einen Bapst haben/ oder dem Bapst vnterthan sein. Weil aber die schrifft nichts vom Bapst odder von seinem regiment gepeut/ so ist auch kein Bapstum/ das ein Göttlich werck sey/ Sintemal die schrifft von Gottes wercken zeugnis gibt/ Darumb ich droben gesagt habe/ Menschen sol man glewben / wo sie nicht yhr geticht odder werck/ sondern Gottes wort oder werck zeugen vnd zeigen/ Denn/ Ante questionem/ quid est/ oportet questionem/ si est/ definire. Ehe man mich leret/ wer der Bapst sey/ mus man mich zuor gewis machen/ das ein Bapst sey mit Göttlichem recht / Wenn er aber nicht sein kan/ so fragt man nicht darnach/ wer er sey. Zum andern/ ob wol viel menschen von yhm zuegen / So ist doch solch zeugen nicht allein vergeblich/ weil es kein Gottes werck aus dem Bapstum machen noch beweisen kan/ sondern auch nicht völlig vnd gantz/ Denn es haben bis her da widder gezeuget vnd widdersprochen/ nicht alleine die gantze Christenheit gegen morgen / sondern auch viel vnterthanen des Bapsts selbs/ die druber verbrand sind/ vnd noch teglich erwurget werden/ das also solch regiment noch nie ist angenomen vnd vnwidddersprochen blieben / odder zum rugigen stand komen/ wie der

wie der eltern vnd öberkeit regiment / als droben erzelet ist.

Zum dritten / ist auch kein Gottes werck da / Denn er thut kein ampt seinen vnterthanen zu nutz / Ja er verfolget das Euangelion vnd die Christen / schweige das ers solt leren vnd handhaben / Er leret wol seinen dreck vnd gifft / als die menschen lere / lest das Euangelion vnter der banck liegen / ia er verfolgets / wie wol es yhn nichts hilfft / Er macht aus dem sacrament / opffer / aus den wercken / glaube / aus dem glauben / werck / verbeut ehe / speise / zeit / kleider vnd stete / Vnd verkeret / missbraucht alle Christliche guter / zu schaden der seelen / wie wir solches alles anders wo gnugsam beweiset haben. Weil denn alle drey stucke ym Bapstum mangeln / so mus mans fur lauter menschen geticht halten / dem gar nichts zu gleuben ist / vnd yn keinen weg der eltern vnd öberkeit stand zu vergleichen.

Also hie auch / die tauffe ist ein werck Gottes / das kein mensch ertichtet / sondern Gott befolhen vnd bezeuget hat ym Euangelio. Zum andern / sind leute die solchs von dir zeugen / das du getaufft seyest / vnd niemand widder sprichets / noch beweiset das widderspiel. Zum dritten folget das werck / das man dich yn der Christen zal rechnet / lest dich zum Sacrament vnd allem Christlichem recht komen / vnd des alles gebrauchen / Welches man nicht thet / wo du nicht getaufft weref / vnd nicht yederman solchs gewis were / welchs alles auch eitel zeugnis sind deiner tauffe / Denn alle welt weis vnd sihet / das man yderman teufft / weil er ein kind ist. Wer nu diesem allem nicht glewben wolt / der thet eben so viel / als glewbet er Gott selber nicht / weil Gott selber spricht / Zweyen zeugen sol man glewben. Vnd strafft auch solche zeugen nymer mehr / der doch keine falsche zeugen vngestrafft vnd vngeschendet lest.

Hie mit / halt ich / sey gnug beweiset / das keiner muge an

seiner

seiner tauffe zweiuelt/als wisse er sie nicht/Vñ das der sundigt an Got/wers nicht glewben wolt/Denn er ist viel gewisser seiner tauffe/durch der Christen zeugnis/denn ob er sie selber gesehen hette/ weil der teuffel leichtlich yhn kund yrre machen ym kopff/das er dechte/ Er were ym trawm odder gespenst/ vnd nicht recht getaufft/Vnd muste dennoch zu letzt an der Christen zeugnis sich halten vnd zu ruge stellen/Welch zeugnis der teuffel nicht also kan yrre odder zweiuelhafftig machen.

Auffs dritte/sagt man/ welchs ich denn auch gelesen habe/ das sie sich grunden auff diesen spruch/ Wer da glewbt/ vnd getaufft wird/der sol selig werden. Aus dem wollen sie nemen/ das man niemand teuffen solle/er glewbe denn zuuor. Hie sage ich/ das sie sich gar grosser vermessenheit vnterwinden/ Denn wo sie solcher meinung folgen wollen/so mussen sie nicht ehe teuffen/ sie wissen denn gewis/ das der tauffling glewbe/ Wie vnd wenn wollen sie doch das ymer mehr wissen? Sind sie nu zu Götter worden/das sie den leuten yns hertz sehen konnen/ ob sie glewben odder nicht? Wissen sie nu nicht/ ob sie glewben/warumb teuffen sie denn/ weil sie ia so hart fechten/ der glawbe mus fur der tauffe sein. Thun sie nicht fein hie wider sich selbs? das sie teuffen/da sie nicht wissen/ob glaube da sey odder nicht/Denn wer die tauffe auff den glawben grundet/vnd teufft auff ebentheur/vnd nicht gewis ist/ ob glawbe da sey/der thut nichts bessers/denn der on glaube teuffet/Denn vnglawbe vnd vngewisser glawbe/ist gleich viel/ vnd ist alles beides widder diesen spruch (Wer da glewbt) welcher redet von gewissem glawben/den der tauffling haben sol.

Ja sprichstu/Er bekennet/das er glewbe ꝛc. Lieber las bekennen hin vnd her/Der Text spricht nicht/Wer da bekennet/ sondern wer da glewbt. Sein bekentnis hastu wol/ noch weistu seinen glawben nicht/Vnd kanst damit deinem verstand nach

diesem

diesem spruch noch nicht gnug thun/ du weissest denn auch seinen glawben/ weil alle menschen lugener sind/ vnd allein Gott die hertzen kennet/ Drumb wer die tauffe wil grunden auff den glawben der tauffling/ der mus nymer mehr kein mensch teuffen/ Denn wenn du gleich einen menschen hundert mal teuffest einen tag/ dennoch weistu kein mal/ ob er glewbe. Was treibestu denn mit deinem widderteuffen/ weil du widder dich selbs thust/ vñ teuffest/ da du keinen glauben gewis weist/ Vnd leregt doch/ der glawbe musse gewis da sein. Also stehet dieser spruch (Wer da glewbt) gar starck/ widder yhre widdertauffe/ weil der spruch von gewissem glawben redet/ vnd sie yhre widdertauffe auff vngewissen glawben grunden/ vnd thun nicht einen buchstaben nach dem spruch.

Eben also rede ich auch vom taufflinge/ wo er die tauffe auff seinen glawben grundet odder empfehet/ Denn er ist seines glawbens auch nicht gewis. Denn ich setze gleich/ das sich ein man heute lasse widderteuffen/ als der sich dünckt vnd anfechten lest/ er habe nicht geglewbt ynn der kindheit/ Wolan/ wenn morgen der teuffel kompt/ ficht sein hertz an/ vñ spricht/ Awe/ itzt fule ich erst rechten glawben/ gestern habe ich warlich nicht recht geglewbt. Wolauff/ ich mus mich abermal zum dritten teuffen lassen/ vnd mus also die ander tauffe auch nichts werden. Meistu der teuffel könne solchs nichts? Ja lerne yhn bas kennen/ Er kan wol mehr/ lieber freund. Weiter/ wenn er nu also auch die dritten tauffe anfechte/ Item also fort an die vierde/ on alles auffhören (wie er denn auch ym synn hat zu thun) gleich wie er mir vnd vielen gethan hat/ mit der beichte/ da wir auch einerley sunde nymer mehr kundten gnug beichten/ vnd ymer eine Absolution nach der ander/ einen beichtvater vber den andern suchten on alle ruge vnd auffhören/ Darumb das wir auff vnser beichten vns grunden wolten/ Gleich wie sich itzt die teufflinge auff yhren glawben

grunden/ Was solte wol draus werden? Ein ewiges tenffen vnd kein auffhören wurde draus. Darumb ists nichts/ Es kan widder tauffer noch tauffling die tauffe auff den glawben gewis grunden/ Vnd ist also dieser spruch gar viel stercker widder sie denn widder vns. Vnd das sind sie/ die nicht wollen den menschen glewben/ die da zeugen sind yhrer tauffe/ vnd hie glewben sie yhn selbs/ als menschen/ das sie getaufft seien/ gerade als weren sie nicht menschen/ odder als weren sie yhres glawbens gewisser/ denn das zeugnis der Christenheit ist.

Darumb schliesse ich widder sie/ wollen sie diesem spruch (Wer da glewbt) gnug thun/ yhrem verstand nach/ so mussen sie die widdertauffe viel mehr verdamnen/ denn die erste/ Vnd kan widder tauffer noch tauffling bestehen mit seiner meinung/ Denn sie alle beide des glawbens vngewis sind/ odder yhe zum wenigsten ym der fahr vnd anfechtung stehen/ Denn es kompt/ ia es gehet also zu mit dem glauben/ das offt der/ so da meinet/ er glewbe/ nichts vberall glewbe/ vnd widderumb/ der da meinet/ er glewbe nichts/ sondern verzweinele/ am aller meisten glewbe/ So zwinget dieser spruch (Wer da glewbt) vns nicht/ zu wissen wer da glewbe odder nicht/ sondern stellets yederman heym ym sein gewissen/ wolle er selig werden so musse er glewben vnd nicht heuchlen/ als wolt er an der tauffe gnug haben/ das er Christen sey/ Denn er spricht nicht/ Wer da weis/ das er glewbt/ odder wenn du weist/ das ihener glewbt/ Sondern/ Wer da glewbt/ wers hat der hats. Glewben mus man/ Aber wir sollen noch kõnens nicht gewis wissen.

Weil denn vnser tauffe solche von anfang der Christenheit gewesen vnd gehalten ist/ das man kinder taufft/ Vnd niemand mit gutem gewissen gründe kan beweisen/ das da kein glaube sey gewesen/ So solt man ia solchs nicht endern/ vñ auff so vngewissen grund bawen/ Denn was man endern odder stortzen wil/

tzen wil/ so von alters her ist gebraucht / das sol vnd mus man bestendiglich beweisen/ das widder Gottes wort sey/ Sonst/ was nicht widder vns ist / das ist fur vns (spricht Christus) Gleich wie wir klostern vnd Messeren vnd der geistlichen keuscheit/ auch gestossen haben/ Aber also/ das wir die hellen gewissen schrifft angezeigt/ da widder sie sind / Denn wo wir dasselbige nicht gethan hetten/ so mussen wir sie warlich lassen stehen/ wie sie bis her sind gestanden.

Denn das sie sagen/ Die kinder konnen nicht glewben/ wo mit wollen sie das gewis machen? Wo ist da schrifft/ damit sie solchs beweisen vñ drauff sie sich mugē grunden? Es dünckt sie wol / weil die kinder nicht reden noch vernunfft haben/ Aber der dünckel ist vngewis/ ia aller dinge falsch / vnd ist auff vnser dünckel nicht zu bawen.

Wir aber haben schrifft/ das kinder wol mügen vnd konnen glewben/ wenn sie gleich widder sprache noch vernunfft haben / Als die schrifft sagt/ Psalm. 72. wie die Juden yhre sone vnd töchter den götzen opfferten/ vnd vergossen also das vnschuldige blut. Jsts vnschuldig blut gewest (wie der Text spricht) so sind sie freilich rein vnd heilige kinder gewest/ welchs sie nicht on geist vnd glawben haben mugen sein. Item/ die vnschuldigen kindlin/ so Herodes erwurgen lies/ sind auch kinder gewest/ nicht vber zwey iar/ freilich on sprache vnd vernunfft/ noch sind sie heilig vnd selig. Vnd Christus spricht Mat. xviij. Das hymel reich sey der kindlin. Vnd S. Johannes ym mutter leibe war ein kind/ ich meine aber ia/ das er gleuben kund.

Ja sprichstu/ mit Johannes war es ein besonders/ Aber damit ist nicht beweiset/ das alle getauffte kinder gleuben können. Antwort / Harre doch / las dir der weile / Ich bin noch nicht da/ das ich der kinder glawben beweise/ Sondern da/ das ich beweise/ wie dein widderteuffens grund falsch vnd vngewis

sey/ als das der nicht kan beweisen/ das kein glaube ynn kindern sein muge/ Denn weil ynn Johanne glawben ist/ on sprache vnd vernunfft/ so bestehet dein grund nicht/ da du sagest/ Kinder mügen nicht glewben. Es ist ia nicht widder die schrifft/ das ein kind glewbe/ wie S. Johannes Exempel zeigt. Wenn es nu nicht widder die schrifft ist / das kinder glewben/ sondern der schrifft gemes/ So mus dein grund widder die schrifft sein/ das kinder nicht glewben mugen / das wolt ich auffs erst.

Wer hat dich denn nu gewis gemacht/ das die getaufften kinder nicht glewben/ so ich hie mit beweise/ das sie mugen gleuben? Bistu aber vngewis / warumb bistu denn so küne/ vnd machst die erste tauffe zu nicht/ da du nicht weist noch wissen kanst/ das sie nichts sey? Wie? wenn alle kinder bey der tauffe nicht allein glewben kundten/ sondern auch so wol glewbten/ als Johannes ynn mutter leibe? Denn wir können ia nicht leucken/ das eben der selbige Christus/ bey der tauffe vnd yn der tauffe ist/ Ja er ist der teuffer selbs/ der dort ynn mutter leibe zu Johanne kam / So redet er auch eben so wol bey der tauffe durch des priesters mund/ als er dort durch seiner mutter mund redet. Weil er denn da ist gegenwertig/ redet vnd teufft selbs/ warumb solt nicht auch der glawbe vnd geist/ durch sein reden vnd teuffen/ so wol ynn das kind komen/ als er dort ynn Johannem kam? Ists doch einerley redener vnd thetter dort vnd hie. Vnd zuuor aus/ weil er spricht durch Isaiam/ Sein wort solle nicht leer widder komen . Nu bringe du auch einen einigen spruch/ der da beweise/ das die kinder nicht glewben konnen ynn der tauffe/ weil ich so viel auff bringe/ das sie gleuben konnen/ vnd billich zu halten sey/ das sie glewben/ wie wol vns vnbewust ist/ wie sie glewben odder wie der glaube gethan sey/ Da ligt auch nicht an.

Zu dem heist er vns die kindlin zu sich bringen Matth. xix.

herzt

hertzt vnd küsset sie/vnd spricht/Das hymel reich sey yhr. Wie wol hie widder sich die geister gerne wolten sperren/ vnd sagen/Christus rede nicht von kindlin/sondern von den demütigen/Aber es klingt nicht/weil der Text gar klerlich saget/ man habe yhm kindlin/nicht die demütigen zu bracht/ Vnd Christus nicht spricht/ Last die demütigen/ sondern die kindlin zu mir komen/vnd schalt die jünger nicht darumb / das sie den demütigen/sondern den kindlin wereten / Vnd hertzet auch nicht noch segenet die demütigen/sondern die kindlin/darumb wenn er sagt/ Solcher ist das hymel reich. Vnd Matth. xviij. Yhr engel sehen meins vaters angesicht/mus auch von den selbigen kindlin zu verstehen sein/ Denn er auch darnach leret/ wir sollen auch solche kindlin werden. Wo aber solche kindlin nicht heilig weren/ hette er vns warlich ein böse fürbilde geben/ dem wir gleich solten werden/ Vnd solte nicht sagen/ yhr must wie die kindlin werden/ sondern viel mehr/yhr musset anders/denn die kindlin sind/werden. Summa/Der schwarm geist kan ynn diesem text keine demut aus den kindern machē/on nach seinem dünckel/ die wort stehen zu gewaltig vnd zu klar da für augen.

Etlich aber wollen diesen text also matten/das der Juden kinder beschnitten waren/darumb mochten sie wol heilig sein vñ zu Christo bracht werden/Aber vnser kinder sind heiden ꝛc. Antwort/Wie wenn auch meidlin vnter den kindlin gewesen weren/die man zu Christo bracht/ welche ia nicht beschnitten waren/Denn sie freilich allerley kindlin zu yhm bracht haben/ Vnd weil nicht die kneblin allein daselbst sind ausgedruckt/so konnen wir die meidlin nicht ausschliessen / sondern mussens lassen kindlin sein/ beide meidlin vnd kneblin / Vnd das sie nicht allein vmb der beschneitung willen/ sondern auch vmb des willen/das sie nu zu Christo komen aus dem alten yns newe Testament/selig heissen/wie sein wort laut/ Last die kindlin zu mir komen/denn solcher ist das reich Gottes. Solcher kindlin

(spricht er) so zu mir komen/ist das reich Gottes/ Denn durchs brengen vnd komen zu Christo / werden sie so selig/das er sie herzet/segenet vnd das reich gibt. Darumb las ich schwermen/ wer da wil/ Ich halte noch/ wie ich ynn der Postill auch geschrieben habe/das die aller sicherste tauffe/ sey der kinder tauffe/ Denn ein alter mensch mag triegen/ vnd als ein Judas zu Christo komen vnd sich teuffen lassen/ Aber ein kind kan nicht triegen/vnd kompt zu Christo ynn der tauffe/wie Johannes zu yhm kam/ vnd wie die kindlin zu yhm bracht worden/ das sein wort vnd werck vber sie gehe/rure vñ mache sie also heilig/weil sein wort vnd werck nicht kan vmb sonst gehen/vnd gehet doch hie alleine auffs kind/ Wo es des feilen solte/so muste es gar feilen vnd vmb sonst sein/welches ist vnmüglich.

So kan man das auch nicht leucken/das es meidlin sind gewest vnd vnbeschnitten/da Psalm.lxxvij.von sagt/das sie yhre töchter opfferten den götzen Canaan/vnd heist sie doch vnschuldig blut. So hat warlich Mose Leuit.xij. auch die meidlin befolhen Gotte zu opffern/reinigen vnd losen/ Vnd ist wol schein/ das die kneblin haben die beschneitung alleine erlitten/ aber die meidlin dennoch der selbigen auch mit genossen/ynn krafft des spruches/so Got sagt zu Abraham Gen.xvij. Ich wil deines samens Gott sein/vnd die beschneitung sol ein bund sein zwischen mir vnd dir/ vnd deinem samen nach dir. Nu sind warlich die meidlin auch Abrahams samen / vnd Gott ist durch solchen spruch eben so wol yhr Got/ob sie gleich nicht beschnitten sind/ als der kneblin.

Gleuben sie nu / das Gott durch der beschneitung bund/ beide kneblin vnd meidlin annimpt vnd yhr Gott ist / Warumb solt er denn auch nicht vnser kinder / durch der tauffen bund annemen/ so er sich auch vns verheissen hat/ das er wil/ nicht allein der Juden/ sondern auch der Heiden Gott sein/

Roma.iij.sonderlich der Christen vnd glewbigen/ Hilfft dort die beschneitung der kneblin/beide kneblin vnd meidlin/das sie Gottes volck werden/ vmb Abrahams glawben willen/ von dem sie komen/ wie viel mehr sol hie die tauffe/ eins iglichens besonders helffen/das sie Gottes volck werden/ vmb Christus verdienst willen/ zu dem sie bracht/vnd von yhm gesegenet werden. Das sage ich alles/ das der widderteuffer grund vngewis ist/vnd sie gar freuelich drauff bawen.

Ja sprichstu/ Er hat die kinder nicht heissen teuffen/so find man des kein Exempel ynn der Apostel schrifften odder Episteln. Antwort/ Er hat auch keine alten/ noch man noch weib/ noch yemand ynn sonderheit heissen tauffen/so wollen wir niemand teuffen. Er hat aber heissen alle Heiden teuffen/ keinen ausgeschlossen/da er sagt/ Gehet hin/leret alle Heiden vnd teuffet sie ynn meinem namen ꝛc. Matth.vlti. Nu sind die kinder auch ein gros stucke der heiden/So lesen wir yn der Apostel geschicht vnd S.Paulus Episteln/wie sie gantze heuser getaufft haben/ Aber die kinder sind warlich auch der heuser ein gut stucke/Das es scheinet/gleich wie yhn Christus on alle vnterscheid befilht/alle Heiden zu leren vnd teuffen/Also haben sie auch gethan vnd ynn den heusern alles getaufft/ was drinnen gewest ist/ Haben sich nicht versehen/ das die Rotten geister wurden vnterscheid suchen zwischen iung vnd alt/ Weil sie sonst ynn allen Episteln so viel schreiben/ das kein ansehen noch vnterscheid der person vnter den Christen sind/ sie hetten sonst solchs alles vberkomen vnd ausgedruckt/Denn S. Johannes. 1. Jo. ij. auch den kindlin schreibt/das sie den vater kennen. Vnd freilich die kinder tauffe von den Aposteln komen ist/wie S.Augu. auch schreibt/ Derhalben die teuffler aller ding ferlich handeln/ das sie nicht allein yhres dinges vngewis sind/ sondern auch widder solche eingefurte spruche handeln/vnd vnterscheid der person ertichten aus eignem kopff/ da sie Gott nicht gemacht hat/

macht hat/Denn ob sie gleich vermeineten/ das sie nicht gnug sam dadurch vberwunden wurden/ so mussen sie dennoch/ wie zenckisch sie sind/ sich zum wenigsten da fur entsetzen/ vnd eine sorge kriegen/ das sie vnrecht thun/ vnd auff vngew sse grunde sich widderteuffen/ Wenn sie aber vngewis sind/ so ists schon beschlossen/ das sie vnrecht thun/ Denn ynn Göttlichen sachen sol man nicht des vngewissen/ son dern des gewissen spielen.

Denn so ein widdertauffer höret/ (der nicht halstarrig/ sondern gelerig sein wil) das/ gleich wie Johannes ist glewbig vnd heilig worden/ da Christus kam vnd durch seiner mutter mund redet/ also werde das kind auch glewbig/ wenn Christus ynn der tauffe zu yhm/ durchs teuffers mund redet/ weil es sein wort/ sein gepot ist/ Vnd sein wort nicht kan vmb sonst gehen. So mus dennoch der widderteuffer sagen/ Es mocht warlich sein/ vnd kans nicht gantz vnd bestendiglich leucken/ noch schrifft da widder auff bringen. Kan ers aber nicht bestendiglich vnd mit gutem grunde leucken/ so kan er auch seine widdertauffe nicht bestendiglich erhalten// Denn er mus zuuor bestendiglich beweisen/ das die kinder on glawbe getaufft werden/ sol er das widdertauffen bekrefftigen. Also meine ich/ sey gnug beweiset/ das yhr grund vngewis vnd lauter vermessenheit sey.

Wolan/ ich setze gleich/ das sie aller dinge kündten gewis machen/ das die kinder on glauben sind yn der tauffe/ wolt ich doch gerne wissen/ aus was grund sie wolten beweisen/ das sie vmb des willen widder zu teuffen sein solten/ wenn sie hernach glewbig odder bekennend des glawbens werden? Denn es ist nicht gnug/ das sie sagen/ Sie sind on glawben getauff/ drumb sind sie widder zu teuffen. Sie mussen vrsachen geben/ Es ist ein vnrechte tauffe sprichstu. Was ligt daran/ dennoch ists eine tauffe/ Ja es ist eine rechte tauffe an yhr selbs/ on das sie vnrecht empfangen/ Denn es sind die wort gesprochen vnd alles gethan

gethan/was zur tauffe gehöret/so völlig/ als geschicht/ wenn der glawbe da were. Wenn nu ein ding an yhm selbs recht ist/so mus darumb nicht anders vernewet werden/obs gleich vnrecht empfangē ist/Nan thu das vnrecht ab/so wirds alles recht/on alle vernewerung/ Abusus non tollit substantiam/ imo confirmat substantiam. Misbrauch endert keinem ding sein wesen/ia on wesen kan kein misbrauch sein.

Wenn nu der glawbe vber zehen iar nach der tauffe keme/ warumb solt man doch widderumb teuffen/so nu der tauff aller ding ist genug geschehen/ vnd alles recht worden? Denn er glewbt nu/wie die tauffe foddert. Ist doch der glawbe nicht vmb der tauffe willen/sondern die tauffe vmbs glawbens willen. Wenn nu der glawbe kompt/so hat die tauffe das yhr/vnd ist die widdertauffe vergeblich.

Gleich als wenn eine magd einen man neme/ mit vnwillen vnd gantz on ehlichs hertz gegen dem man/ Die ist freilich fur Gott nicht sein ehlich weib. Nu vber zwey iar gewönne sie yhn ehlich lieb/solte man hie auch widderumb new verlöbnis/ new vertrawung vnd newe hochtzeit anrichten/vnd fur geben/ sie were on ehliche trew sein weib worden/ darumb were die vorige verlöbnis vnd hochtzeit nichts? Man wurde freilich sagen/du werest ein narre/Sintemal es hie nu alles schlecht were/weil sie zu recht keme/ vnd den man/den sie vnrecht genomen hatte/ nu recht behelt. Item/ wenn ein alt mensch sich felschlich teuffen liesse/ vnd vber ein iar glewbig wurde/ lieber meinstu/das man solchen auch widderumb teuffen solte? Er hat die rechte tauffe vnrecht empfangen/ So höre ich wol/sein vnrecht solt die tauffe vnrecht machen/ vnd solte menschlicher misbrauch vnd bosheit stercker sein/ denn Gottes gute vnd vnzerstörliche ordnung? Gott macht einen bund mit dem volck Israel auff dem berge Sinai/ Da haben etliche den sel-

bigen bund nicht recht vnd on glawben angenomen/ Wenn nu hernach die selbigen zum glawben komen sind/ lieber solt der bund darumb auch vnrecht sein gewest/ vnd Gott muste eym iglichen von newen auff den berg Sinai komen vnd den bund widder vernewen?

Item/ Gott lest seine zehen gebot predigen/ Aber weil die selbigen etliche allein mit den ohren fassen/ aller ding vnrecht/ so sind es nicht zehen gepot/ tügen auch nichts/ Vnd Gott muste hinfurt andere newe zehen gebot geben/ an stat der vorigen/ vnd muste nicht gnug sein/ das die leute sich recht bekereten/ vnd die vorigen zehen gebot hielten. Da wurde mir ein seltzam wesen aus/ das Gottes wort/ so ewiglich bleibt/ muste so offt verwandelt vñ ein newes werden/ so offt die menschen sich wandeln vnd new werden/ So es doch darumb bestendig vnd einig bleibt/ auff das die/ so itzt nicht dran hangē oder dauon fallen/ einen gewissen bestendigen fels haben widder zu keren vnd sich dran zu halten. Wenn vntersassen yhrem herrn hüldeten/ der meinung/ sie wolten yhn tödten/ vñ vber drey tage rewete sie es vnd geben sich recht ynn gehorsam von hertzen/ Lieber/ were es hie auch not/ auffs newe vnd anders hülden? Nein zwar/ weil sie nu die hulde recht furen/ die sie doch felschlich gethan hatten.

Wenn sie da hinaus wollen/ so werden wir zu teuffen gnug kriegen alle stunde/ Denn ich wil den spruch (Wer da glewbt) fur mich nemen/ vnd wo ich einen Christen finde/ der gefallen odder on glawben ist/ da wil ich sagen/ Dieser ist on glawben/ darumb mus seine tauffe nichts sein/ vnd wil yhn widder teuffen/ Fellet er darnach abermal/ so wil ich abermal sagen/ Sihe/ der ist on glawben/ darumb ist seine vorige tauffe nichts/ Er mus zum dritten mal auch getaufft werden/ Vnd so fort an/ so offt er fellt odder zweinel ist/ ob er glewbe/ wil ich sagen/ Der glewbt nicht/ darumb ist seine tauffe nichts/ Er

mus

mus kurtz vmb sich so lange lassen teuffen/ bis er nymer mehr fallen odder on glawben sein kömme / auff das er den spruch (Wer da glewbt) gnug thue. Sage mir/ welcher Christ wil denn ymer mehr gnugsam getaufft werden/ odder seiner tauffe ein gewis ende bekomen? Kan nu die tauffe recht vnd gnug bleiben/ ob der Christ tausent mal ein iar vom glawben fiele/ odder sundigete/ Vnd ist gnug/ das er selbs sich widder zu recht kere/ vnd gleubig werde/ vnd nicht mus so offt widder getaufft werden/ Warumb solt nicht auch die erste tauffe gnug vñ recht sein/ wenn der Christ hernach recht vnd glewbig wird? So doch kein vnterscheid ist vnter der tauffe on glawben/ sie sey für odder hernach on glawbe/ so ists sie on glawbe/ Ist sie on glaube/ so mus man sie endern nach dem spruch (Wer da glewbt) wie die widderteuffer narren.

Das sage ich darumb/ wenn die teuffer gleich yhr ding kundten beweisen/ das kinder on glawben sind/ (als sie nicht konnen) so hetten sie doch damit nichts mehr erstritten/ denn das die rechte tauffe/ so von Gott eingesetzt ist/ nicht recht/ sondern ym misbrauch empfangen ist. Wer aber nicht mehr denn misbrauch beweiset/ der beweiset auch nicht mehr/ denn das der misbrauch zu endern sey/ vnd nicht des dinges wesen/ Denn misbrauch endert keins dinges wesen. Golt wird darumb nicht stro/ obs ein dieb stelet vnd misbraucht. Silber wird darumb nicht papyr/ obs ein wucherer felschlich gewinnet. Weil denn die widderteuffer allein den misbrauch der tauffe anzeigen/ so handeln sie widder Gott/ natur vnd vernunfft/ das sie auch die tauffe sampt dem misbrauch newen vnd endern/ gleich wie alle ketzer auch am Euangelio thun/ weil sie das selbige falschlich vernemen/ vnd also ym misbrauch hören/ faren sie zu/ vnd enderns/ vnd machen ein new Euangelion draus. Also/ wo du die widderteuffer hin kerest/ so thun sie vnrecht/ lestern vnd schenden Gottes ordnung/ heissen es vnrechte tauffe/ vmb der men-

schen vnrechtodder misbrauchs willen/ wie wol sie auch solch vnrecht vnd misbrauch der menschen nicht kõnen beweisen.

Es ist aber ein werck teuffel bey yhn/der gibt glawben fur/ vnd meinet doch das werck/ vnd furet mit dem namen vnd schein des glawbens die arme leute/ auff trawen der werck/ Gleich wie vnter dem Bapstum vns geschehen ist/da man vns zum Sacramene treib/als zum werck des gehorsams/vnd niemand dahin gieng/das er den glawben speisen wolte/sondern/ wenn wir das Sacrament empfangen hatten/ so war es alles geschehen vnd das werck volnbracht. Also hie auch treiben diese widderteuffer auff das werck/das die leute drauff trawen/ wenn sie also getaufft werden/ so sey es recht vnd wol gethan/ Nach dem glawben fragen sie ym der warheit nichts/ on das sie yhn rhümen allein zum schein/ Denn wie droben gesagt/ wo sie solten des glaubens zuuor gewis sein/ musten sie nymer mehr keinen menschẽ teuffen/ Vnd wo sie nicht auffs werck trawetẽ/ oder den glauben mit ernst suchten/durfften sie sich nicht wider teuffen/ Sintemal yn der ersten tauffe/das selbige wort Gottes ein mal gesprochen/ noch ymer bleibt vnd stehet/ das sie dran konnen hernach gleuben/wenn sie wollen/vnd das wasser auch vber sie gegossen / das sie es auch hernach ym glawben fassen mugen/ wenn sie wollen / Denn ob sie gleich hundert mal die wort wider sprechen /so sind es doch die selbigen wort/so yn der ersten tauffe gesprochen sind/ Vnd nicht yhre krafft daher haben/das sie viel mal odder auffs newe gesprochen werden/ sondern das sie befolhen sind zu sprechen ein mal.

Denn das ist des teuffels rechtes meister stuck eines/das er die Christen von der gerechtickeit des glawbens/ auff die gerechtickeit der werck nõttiget/ wie er die Galater vnd Corinther/welche (als Sant Paulus schreibt) so gar fein glewbten

vnd

vnd recht lieffen ynn Christo/ auch also auff die werck treib/ Also itzt/da er sahe/ das die Deudschen durchs Euangelion/ Christum fein erkandten vnd recht glewbten/da durch sie denn auch gerecht fur Gott waren/feret er zu/vnd reisset sie von solcher gerechtickeit/als sey sie nichts/ vnd furet sie ynn das widderteuffen/als ynn eine bessere gerechtickeit/ Macht damit/ das sie die vorigen gerechtickeit verleucken/ als die vntüchtige/vnd auff eine falsche gerechtickeit fallen. Was sol ich sagen? Wir Deudsen sind rechte Galater vnd bleiben Galater / Denn wer sich widderteuffen lest/ der widderrufft mit der that / seinen vorigen glawben vnd gerechtickeit/ vnd macht sie zu sunden vnd verdamlich/welchs ist grewlich/aller ding/ wie Sant Paulus sagt/das die Galater von Christo abe sind/ ia Christum zumsunden diener machten/wo sie sich beschnitten.

Es thut aber der Satan solchs alles / vmb vnser willen/ auff das er vnser lere verdechtig mache/als die wir nicht rechtschaffen geist noch lere haben mugen/ weil wir nicht recht getaufft sind. Aber an den fruchten kan man den bawm kennen/ Denn wir noch nicht/widder ym Bapstum noch yn allen rotten / sehen solche menner/ die so gewaltiglich die schrifft handlen vnd auslegen/ als auff vnser seiten sind / von Gottes gnaden/welchs nicht der geringsten gaben des geistes eine ist. 1. Corinth. xij. So sehen wir wol bey yhn rechte fruchte des teuffels/ Nemlich/das etliche vmb der widdertauffe willen/ von weib vnd kind / von haus vnd hoff lauffen / keine öberkeit haben wollen/vnd so fortan/ So doch S. Paulus leret/wer die seinen nicht versorget/hat den glawben verleucket/ vnd ist erger denn ein Heide. 1. Timo. vi. Vnd zum. 1. Corin. vij. wil er auch nicht/ das ein glewbig gemalh/sich vom vnglewbigen scheide. Vnd Christus auch die ehe vngescheiden haben wil / on wo hurerey vrsache gibt. Vnser geist lest/ ia er heist allerley stende bleiben vnd yn ehren halten/vnd ym friede den glawben durch die liebe

vben/daraus kein auffrhur noch billiche klage vber vnser lere komen kan/wie wol die Papisten mit yhrem liegen alles vngluck vnd schuld geben/ Aber das hat seinen richter/ auch yhr eigen gewissen hie vnd dort.

Hie mit ist auch verlegt/das sie daneben fur geben/Die tauffe sey nichts/weil der priester odder teuffer nicht geglewbt habe/Denn ob gleich Sant Peter yemand teuffet/dennoch könde niemand wissen/ob Sant Peter zu der selbigen stunde glewbet odder zweiuelt/Deñ es kan ia niemand sein hertze sehen. Summa/Solch stuck hat vorzeiten die Donatisten auch beweget/ das sie sich absonderten vnd widderteufften/da sie sahen/wie etliche prediger vnd teuffer vnheilig waren/ Vnd fiengen an/ die tauffe zu grunden auff menschen heilickeit/ Welche doch Christus auff sein wort vnd gebot grundet. Ja es ficht auch vnser schwermer an/die Sacraments feinde/Denn wie wol sie furgeben/die warheit vnd schrifft zwinge sie/so liegen sie doch/ Sondern das stöst sie (wie sie denn auch an etlichen orten heraus faren) ob einiglicher bube muge Christum yns brod bringen/gerade als were die gantze welt gewis vnd sicher/ da sie selbs glewbig vnd eitel heilthum/vnd nicht/ia so grosse buben weren fur Gott/als die sind/ die sie so frenel richten vnd buben schelten/vnd vergessen des balcken ynn yhrem auge.

Wir haltens aber dafur/ das/ so S. Johannes sich nicht schemet von Caiphas Gottes wort zu hören/vnd rhumets dazu fur eine weissagunge/Vnd so Moses sampt dem volck Israel des gottlosen Bileams weissagunge annemen vnd fur Gottes wort halten. Item Sant Paulus die heidenische Poeten/ Araton vnd Epimeniden annimpt/ vnd yhre spruche (als Gottes wort) preiset. Vnd Christus die gottlosen Phariseer auff Moses/wil gehöret haben/als die gottlosen lerer/So sollen wir vns viel weniger ekel machen/ sondern Gott richten

lassen

lassen yhr boses leben/vnd vns yhr Göttlich wort democh gefallen lassen/Denn sind sie böse/so sind sie yhn selbs böse/ Leren sie aber recht/so leren sie vns recht. Also thetten die frumen Magi auch Matthei. ij. Sie höreten Gottes wort aus der schrifft Michee/ durch den mund Herodis des grewlichen königes/Welcher es forder aus den gottlosen hohen priestern vnd schrifftgelerten höret. Noch zogen sie auff solch wort hin gen Bethlehem/vñ funden Christum/ Vnd hindert sie nichts vber al/das sie Gottes wort nicht/ denn allein durch Heroden den mörder Christi höreten.

Mussen wir doch bekennen/das die schwermer die schrifft vnd Gottes wort haben ynn andern artickeln/ Vnd wer es von yhn höret vnd glewbt/der wird selig/wie wol sie vnheilig/ ketzer vnd lesterer Christi sind. Es ist nicht ein geringe gnade/das Gott sein wort auch durch böse buben vnd gottlosen gibt/ Ja es ist etlicher massen ferlicher / wenn ers durch heilige leute gibt/denn so ers durch vnheilige gibt/ Darumb das die vnuerstendigen drauff fallen/vnd hangen mehr an der menschen heilickeit/denn am wort Gottes/ Dadurch geschicht denn grösser ehre den menschen/ denn Gott vnd seinem wort/ welche fahr nicht ist/wo Judas/Caiphas vnd Herodes predigen/ wie wol damit niemand entschuldigt ist yn seinem bösen leben/ ob Gott desselbigen wol brauchen kan. Kan nu ein gottloser das recht Gottes wort haben vnd leren/ so kan er auch viel mehr recht teuffen vnd Sacrament geben/ Sintemal es grösser ist/ Gottes wort leren/denn teuffen/wie Sant Paulus rhümet 1. Cor. 1. Vnd wie gesagt ist/ Wer nicht ehe wil von der tauffe halten/er wisse denn/ das der teuffer glewbe/ der mus nymer mehr von keiner tauffe halten/Denn so ich frage/Bistu widder getaufft? Ja. Wie weistu/das du nu recht getaufft bist? Wiltu hie antworten/das dein teuffer sey glewbig gewest? So frage ich/wie weistu es? Hastu sein hertz gesehen? So stehestu denn/ wie butter an der sonnen.

So ist

So ist un vnser tauffen grund der aller sterckest vnd si-
cherst/Das Gott hat einen bund gemacht mit aller welt/ zu
sein der Heiden Gott ynn aller welt / wie das Euangelion
sagt/Das Christus hat befolhen ynn alle welt das Euange-
lion zu predigen/ als auch die Propheten manchfeltiglich ha-
ben verkündigt. Vnd zum zeichen dieses bundes/ hat er die tau-
ffe eingesetzt/ gepoten vnd befolhen vnter alle heiden/ wie Mat
thei vlti. stehet/ Gehet hin ynn alle welt/ vnd leret alle Heiden/
vñ teuffet sie ym namen des Vaters ꝛc. Gleich wie er mit Abra
ham vnd seinem samen einen bund machet/ yhr Gott zu sein/
vnd zum zeichen des bundes die beschneitung gab. Hie stehet
vnser gewisser grund vnd feste/ Nemlich/ das wir vns teuffen
lassen/ nicht darumb/ das ich des glawbens gewis sey/ Son-
dern das Gott geboten hat vnd haben wil. Denn ob ich gleich
keines glawbens nymer mehr gewis wurde/ so bin ich dennoch
des gepots gewis/ da Gott die tauffe gebeut / weil ers offent-
lich hat lassen ausgehen fur aller welt, Hie kan ich nicht feilen/
Denn Gottes gepot kan nicht triegen/ Er hat aber niemand
von meinem glawben etwas gesagt/ gepoten noch befolhen.

War ists/ das man glewben sol zur tauffe/ Aber auff den
glawben sol man sich nicht teuffen lassen. Es ist gar viel ein
ander ding/ den glawben haben/ vnd sich auff den glawben
verlassen/ vnd also sich drauff teuffen lassen. Wer sich auff den
glawben teuffen lest/ der ist nicht allein vngewis/ sondern auch
ein abgöttischer verleuckter Christ/ Denn er trawet vnd bawet
auff das seine/ nemlich auff seine gabe/ die yhm Gott geben hat/
vnd nicht auff Gottes wort alleine/ gleich wie ein ander bawet
vnd trawet auff seine stercke/ reichtum/ gewalt/ weisheit/ heili-
ckeit/ welchs doch auch gabē sind von Got yhm gebē. Welcher
aber getaufft wird auff Gottes wort vñ gebot/ wenn da gleich
kein glawbe were/ dennoch were die tauffe recht vnd gewis/
denn sie geschicht/ wie sie Gott geboten hat/ Nütze ist sie wol
nicht

nicht dem vnglewbigen teufflinge / vmb seines vnglawbens willen/Aber drumb ist sie nicht vnrecht vngewis odder nichts/ Wenn das alles solt vnrecht odder nichts sein/ was den vnglewbigen nicht nütze ist/ so wurde nichts recht noch gut bleiben/Denn das Euangelion ist auch aller welt zu predigen geboten/der vnglewbige hörets vnd ist yhm nichts nütze/ solts aber darumb auch nicht ein Euangelion odder vnrecht Euangelion sein? Gott selbs ist dem gottlosen kein nütze/ solt er darumb nicht Gott sein?

Wenn nu gleich ein alter mensch solt getaufft werden/ vnd spreche/ Herr ich wil mich teuffen lassen. So fragestu/ Glewbstu denn auch? wie Philippus den Kemerer Acto.viij. vnd wir teglich die teufflinge fragen/ So wird er mir nicht so her faren vnd sagen/ Ja/ich wil wol berge versetzen durch meinen glawben/Sondern also/ Ja herr ich glewbe/aber auff solchen glauben bawe ich nicht/ Er mocht mir zu schwach odder vngewis sein/ Ich wil getaufft sein auff Gottes gebot/der es haben wil von mir/ Auff solch gebot wage ichs/ mit der zeit mag mein glawbe werden/wie er kan/ Wenn ich auff sein gepot getaufft bin/ so weis ich/ das ich getaufft bin/ Wenn ich auff meinen glawben getaufft wurde/ solt ich morgen wol vngetaufft finden werden/wenn mir der glawbe entfiele/odder ich angefochten wurde/ als hette ich gestern nicht recht geglewbt. Mir nicht/ Er fechte Gott vnd sein gepot an/darauff ich getaufft bin/das ist mir gewis gnug/ Mein glawbe vnd ich stehen vnser eben theur/ Glewbe ich/so ist mir die tauffe nütze/glewbe ich nicht/ so ist sie mir nicht nütze/Aber die tauffe ist darumb nicht vnrecht odder vngewis / stehet auch nicht auff euenturo/das ist/ auff ebentheur/sondern auff dem gewissen Gottes wort vnd gebot.

Also wird er auch sagen von seiner kinder tauffe/ Ich dancke Gott vnd bin frölich/das ich ein kind getaufft bin/ denn da

habe ich gethan/was Gott geboten hat/ Ich habe nu geglewbt odder nicht/so bin ich dennoch auff Gottes gebot getaufft/die tauffe ist recht vnd gewis/ Gott gebe/mein glawbe sey noch heutiges tages gewis oder vngewis/ Ich mag denckē/das ich noch glewbe vnd gewis werde/ An der tauffe feilet nichts/am glauben feilets ymer dar/ Denn wir haben an dem glawben gnug zu lernen vnser leben lang/ Vnd er kan fallen/das man sagt/ Sihe/da ist glawbe gewesen/vnd ist nicht mehr da/ Aber von der tauffe kan man nicht sagen/ Sihe/da ist tauffe gewesen/vnd ist nu nicht mehr tauffe. Nein/sie stehet noch/ denn Gottes gebot stehet noch/vnd was nach seinem gebot gethan ist/stehet auch vnd wird auch bleiben/

Bisher haben wir/meins dünckens/ starck gnug beweiset/ das die widdertauffer vnrecht thun/das sie die erste tauffe vernichtigen/wenn sie gleich gewis weren/ das die kinder on glauben getaufft worden/des sie doch auch nicht gewis sein konnen/ Widderumb/das die kinder glewben/ das kōnen wir auch mit keinem spruch beweisen/der so hell vnd klar eraus sage mit solchen odder der gleichen worten/ Yhr solt die kinder teuffen/denn sie glewben auch. Wer vns auff solche buchstaben zu beweisen dringet/dem mussen wir weichen vnd gewonnen geben/ Wir finden sie nirgent beschrieben. Aber frume vernunfftige Christen begeren solchs nicht/ Die zenckissche halstarrige Rotten thuns/auff das sie klug gesehen werden. Widderumb werden sie auch keinen buchstabē bringen/der da sage/ Yhr solt alte leute teuffen vnd kein kind. Doch das kinder teuffen recht sey/ vnd sie auch glewben/ bereden wir vns aus vielen starcken vrsachen.

Erstlich/ weil solch kinder teuffen von den Aposteln her kompt/vnd sint der Apostel zeiten geweret hat/ so kōnen wirs nicht weren/mussens so lassen bleiben/weil niemand bisher hat mugen beweisen/das die kinder ynn der tauffe nicht glewben/

odder

odder solch teuffen vnrecht sey / Denn ob ich gleich vngewis were/das sie glewbten/so muste ich doch meines gewissens halben sie teuffen lassen/ Sintemal es viel besser ist/ das die tauffe vber die kinder gehe/denn das ich sie abthet/ Denn wo die tauffe recht vnd nütze were vnd seligete die kinder (wie wir glewben) vnd ich thete sie abe/ so were ich schuldig an allen kindern/so on tauffe verloren wurden/ das were grausam vnd erschrecklich/ Were sie aber vnrecht/ das ist / vnnütze/vnd hulffe die kinder nichts/so were damit nichts anders gesündigt/ denn das Gottes wort were vergeblich gesprochen vnd sein zeichen vergeblich gegeben/ Ich were aber damit keiner verloren seelen schuldig / sondern des vergeblichen brauchs an Gottes wort vnd zeichen.

Aber solchs wurde mir Gott leichtlich vergeben/weil ichs vnwissen thet/ vnd dazu aus furcht thun muste/ als der ichs nicht ertichtet/sondern also von anfang auff mich komen were vñ mit keiner schrifft beweisen künd/das vnrecht sey/vñ vnger ne thet/wo ichs vberweiset wurde/ Vñ were zwar schier gleich/ als wenn ich Gottes wort/das ich auch aus seinem befelh mus predigen/ vnter die vnglewbigen vergeblich predigete/ odder wie er sagt/ die perlen fur die sew/ vnd das heiligthum fur die hunde wurffe/ Was kundte ich dazu? Hie wolt ich auch lieber daher sundigen / das ich vergeblich predigete / denn dort hin/ das ich gar nichts wolt predigē/ deñ mit vergeblicher predigt/ werde ich keiner seelen schuldig/ Aber mit nicht predigē/ moch te ich vieler seelen schuldig werden/ Ja es were allzu viel an einer. Dis sage ich/ wenns gleich so were/ das der kinder glawbe vngewis were / auff das man die gewissen tauffe vmb vngewissens glaubē willen nicht nachlasse/weil wirs nicht erfundē/ sondern also von der Apostel zeit her empfangen haben/ Denn man sol nichts vmbstossen odder endern/ was man nicht mit heller schrifft kan vmbstossen odder endern. Gott ist wunder-

lich ynnseinen wercken/Was er nicht haben wil/ da zeuget er gnugsam von ynn derschrifft/was er daselbs nicht zeuget/ das las man gehen/als sein werck/ wir sind entschuldiget / Er wird vns nicht verfuren/Das were wol ein böse stucke/wenn wirs wusten odder gleubten/das der kinder tauffe vntüchtig were/ vnd teufften sie gleich wol / wie die Valdenser thun / Denn damit spottet man Gott vnd sein wort.

Auffs ander/ist das ein gros anzeigen / Es ist noch nie keine ketzerey endlich bestanden/ sondern allezeit auch ynn kurtz/ sagt Sanct Petrus / an tag komen vnd zu schanden worden/ wie Sant Paulus Jannes vnd Jammes einfuret/vnd yhr gleichen/das yhr torheit endlich yederman offenbar ist worden ꝛc. Were nu der kinder tauffe nicht recht/ furwar Gott hette es so lange nicht lassen hin gehen/ auch nicht so gemein ynn aller Christenheit durch vnd durch lassen halten / Sie hette auch endlich mussen ein mal zu schanden werden fur yederman / Denn das itzt die widderteuffer sie schenden/ist noch vnausgefurt/vñ heist noch nicht zu schandē worden/Gleich wie nu Got erhalten hat/ das die Christen ynn aller welt die Biblia/ fur Biblia/das Vater vnser/fur Vater vnser/den kinder glauben/ fur glauben/halten/ Also hat er auch die kinder tauffe erhalten vnd nicht lassen vntergehen / vnd doch daneben alle ketzerey sind vntergangen/die viel iünger vnd newer sind gewest/ denn der kinder tauffe. Solch wunder werck Gottes zeiget an/ das die kinder tauffe mus recht sein / Denn solchs hat er am Bapstum nicht geubt/welchs dazu auch ein new ding ist/aber noch nie bey allen Christen ynn aller welt also angenomen/wie der kinder tauffe/Biblia/glawben/Vater vnser ꝛc.

Sprichstu/ Solchs schleust noch nichts/ das der kinder tauffe gewis sey/ Denn es ist kein spruch aus der schrifft. Antwort/Das ist war/ es schleust nicht starck gnug mit spruchen/

das du

das du kinder tauffe drauff mochtest anfahen bey den ersten Christen nach den Aposteln / Aber es schleust gleich wol so viel/das itzt bey vnser zeit niemand mit gutem gewissen thar der kinder tauffe/so lange her bracht/verwerffen odder lassen fallen/weil sie Gott mit der that nicht allein düldet/ sondern auch handhabt/von anfang/das sie noch nie ist vntergangen/ Denn wo man Gottes werck sihet/ mus man eben so wol weichen vnd glewben/ als wo man sein wort höret/ Es sey denn/ das offentliche schrifft solch werck vns anzeige zu meiden / Als das Bapstum liesse ich auch warlich gehen vnd stehen/ als ein Gottes werck/ Aber weil die schrifft dawidder ist/ halt ichs wol fur ein werck Gottes/ aber nicht fur ein werck der gnaden/ sondern des zorns/das zu fliehen ist/ Als alle andere plagen auch Gottes werck sind/ aber ym zorn vnd vngnaden.

Auffs dritte/ist des gleichen Gottes werck/ das Gott alle zeit vielen/ so kinder getaufft sind / gegeben hat grosse heilige gaben/ sie erleucht vnd gesterckt mit dem heiligen geist vnd verstand der schrifft/ vnd grosse ding durch sie gethan ym der Christenheit/ als Johanni Hus vnd seinen gesellen zu der zeit/ vnd vor yhm vielen andern heiligen/ Wie er itzt auch thut fast vielen seinen leuten/ Vnd treibt doch der keinen zuuor zu der widdertauffe/welchs er on zweiuel thun wurde/ wo ers da fur hielte/ das sein gebot von der tauffe nicht recht gehalten were/ Denn er thut nichts widder sich selbs/ so bestettiget er auch nicht mit seinen gaben den vngehorsam seines gebots. Weil er denn solche gaben gibt/die wir bekennen mussen/das es Gottes heilige gaben sind/so bestettiget er freilich damit die erste tauffe vnd helt vns fur recht getaufft. Also beweisen wir mit diesem werck/das die erste tauffe recht/ vnd die widdertauffe vnrecht sey/ gleich wie Sant Petrus vnd Paulus Act. xv. auch aus dem wunder/da Gott den Heiden den heiligen geist gab/ beweiseten diesen Gottes willen/ das die Heiden nicht musten Moses gesetz halten.

Auffs vierde/ Wo die erste odder kinder tauffe nicht recht were/ so wurde folgen/ das lenger denn ynn tausent iaren/ keine tauffe vnd keine Christenheit gewesen were/ welchs ist vnmüglich/ Denn damit wurde der artickel des glawbens falsch sein/ Ich glewbe eine heilige Christliche kirche. Denn vber tausent iar fast eitel kinder tauffe gewest ist/ Ist die tauffe nu vnrecht/ so ist die Christenheit so lange zeit on tauffe gewest/ Ist sie on tauffe gewest/ so ist sie nicht Christenheit gewest/ Deñ die Christenheit ist Christus braud/ yhm vnterthan vñ gehorsam/ hat seinen geist/ sein wort/ seine tauffe/ sein sacrament vñ alles was Christus hat/ Vnd zwar wenn die kinder tauffe nicht gemein ynn aller welt/ sondern bey etlichen were angenomen/ (wie das Bapstum) so mochten die widderteuffer einen schein haben/ vnd die selbigen annemer straffen/ gleich wie wir straffen die geistlichen/ das sie das Sacrament zum opffer gemacht haben/ welchs bey den leihen doch ein Sacrament ist bliben. Aber weil ynn aller welt durch die gantze Christenheit die kinder tauffe gangen ist bis auff diesen tag/ ist kein schein nicht da/ das sie vnrecht sey/ Sondern ein starck anzeigung/ das sie recht sey.

Auffs funffte/ Hie zu stimmet nu auch diese schrifft/ da S. Paulus vom Endechrist saget. ij. Thessaloni. ij. Das er sitzen solle ynn Gottes tempel/ dauon wir droben weiter gehöret haben. Jsts Gottes tempel/ so ists nicht eine ketzer gruben/ sondern die rechte Christenheit/ Welche mus fur war die rechte tauffe haben/ da mus kein zweiuel an sein. Nu sehen vnd hören wir ia keine ander/ denn kinder tauffe/ beide vnter dem Bapst/ Turcken vnd ynn aller welt. Item/ das Christus heist die kindlin zu yhm komen vnd bringen Matth. xix. vnd spricht/ das reich Gottes sey yhr. Item/ das die Apostel gantze heuser getaufft haben. Item/ das Johannes den kindlin schreibt. Item/ das S. Johannes ynn mutter leibe glewbig ward/ wie solchs droben

droben gesagt ist. Ob etlich dieser sprüche den schwermern nicht gnug thun/ da ligt mir nicht an / Mir ist gnug/ das sie dennoch yederman das maul stopffen/ das sie nicht können sagen/ Die kinder tauffe sey nichts/ Sie sey bey yhn gleich vngewis/ so habe ich gnug/ das sie mussen die selbigen hinfort nicht so zu nicht machen/ sondern ym zweiuel vnter sich bleiben lassen / Vns aber ist sie gewis gnug / weil sie nirgent widder die schrifft/ sondern der schrifft gemesse ist.

Auffs sechste / Weil Gott seinen bund mit allen Heiden macht durchs Euangelion/ vnd die tauffe zum zeichen einsetzt/ wer kan da die kindlin ausschliessen? Hat nu der alte bund vnd das zeichen der beschneitung Abrahams kinder glewbig gemacht/ also das sie Gottes volck waren vnd hiessen/ wie er spricht/ Ich wil deines samen Gott sein. So mus viel mehr dieser newe bund vnd zeichen so krefftig sein vnd zu Gottes volck machen/ die/ so es annemen. Nu gebeut er/ alle welt solle es annemen/ Auff solch gebot (weil niemand ausgeschlossen) teuffen wir sicher vnd frey yderman/ auch niemand ausgeschlossen/ on die sich dawidder setzen/ vnd solchen bund nicht wollen annemen. Wenn wir seinem gepot nach/ yederman teuffen/ so lassen wir yhn sorgen/ wie die taufflinge glewben/ Wir haben verthan/ wenn wir predigen vnd teuffen. Haben wir nu nicht sonderliche sprüche/ die von den kindern zu teuffen sagen/ so wenig auch sie haben sprüche/ die von alten leuten zu teuffen gebieten/ So haben wir doch das gemein Euangelion vnd gemeine tauffe ynn befelh/ yederman zu reichen/ daryn die kinder auch mussen begriffen sein / Wir pflantzen vnd begissen/ vnd lassen Gott gedeien geben.

Summa/ die widderteuffer sind zu freuel vnd frech/ Denn sie sehen die tauffe nicht an fur eine Göttliche ordnung odder gebot/ sondern als were es ein menschen tand/ wie viel andere

kirchen

kirchen breuche sind vnter dem Bapst/ als von saltz / wasser/ kr:uter weihen/ Denn wo sie es fur ein Göttliche ordnung vnd gebot hielten/ wurden sie nicht so lesterlich vnd schendlich davon reden/ wenn sie gleich vnrecht gebraucht wurde. Nu sie aber ynn der tollen meinung sind/ das teuffen gleich ein ding sey/ wie wasser vnd saltz weihen/ odder kappen vnd platten tragen/ So faren sie heraus/ vnd heissens ein hunds bad/ item/ ein hand vol wassers/ vnd der grewlichen wort viel mehr/ Gleich als wer das Euangelion fur recht Gottes wort helt/ der lesterts freilich nicht/ ob gleich viel sind/ die es nicht gleuben noch annemen/ odder auch felschlich brauchen. Wer es aber nicht fur Gottes wort hielte/ der wurde leichtlich auch so her faren/ lestern vnd sagen/ Es sey fabel/ mehrlin odder narren teidinge/ vnd der gleichen / Vnd solt leicht geschehen/ das er schüler kriegt/ die solchen lester worten glewbten.

Denn das soltestu wol sehen/ Wenn die widdertauffer hetten sollen zu erst mit gutem grunde yhre meinung beweisen/ so hetten sie nicht viel leute verfuret noch an sich bracht/ Denn sie haben nichts bestendiges noch gewisses fur sich/ Aber damit bringen sie viel leute an sich/ das sie grosse prechtige lester wort furen widder die tauffe/ Denn der teuffel weis wol/ das/ wenn der tolle pobel prechtige lester wort höret/ so felt er zu/ vnd gleubet flux/ fraget nicht weiter/ nach grund odder vrsache. Als wenn sie hören sagen/ Die tauffe ist ein hunds bad/ vnd die teuffer sind falsche vnd bubische bader knechte. So faren sie daher/ Ey so las sich der teuffel teuffen / Vnd Gott schende die falschen bader knechte ꝛc. Das ist denn yhr grund/ da stehen sie auff/ vnd haben sonst nichts mehr damit sie die tauffe anfechten. Denn alle die ich gehöret habe/ Ja mit mir von solchen sachen reden/ Wenn diese prechtige lester wort (Hunds bad/ Bader knecht/ Hand vol wasser etc.) sind aus geweſt/ so sind sie gestanden/ als die beschoren menlin/ vnd ist nichts mehr dahinden

hinden geweſt/damit ſie yhren yrthum beſchirmen.

Aller dinge/gleich wie der teuffel die Sacrament leſterer auch betreugt/ Denn weil er wol fulet/ das er nichts gewiſſes kan auffbringen/ fur ſeine lügen/ feret er zu/ vnd fullet zuuor dem tollen pobel die ohren mit ſolchem prechtigem leſtern/ das vnſer Sacrament ſey ein fleiſch freſſen vnd blut ſauffen/ vnd der gleichen/ Wenn die ſelbigen prechtigen wort aus ſind/ ſo hat als bald alle yhre kunſt auch ein ende/ vnd ſagen die weil von Chriſtus hymel fart ꝛc. Eben alſo thun die Juden heutiges tages/ das ſie yhre kinder bey yhrem glawben erhalten/ leſtern ſie Chriſtum grewlich/ heiſſen yhn/ Thola/ vnd liegen getroſt von yhm/ Das ſchreckt denn ein vnſchuldiges/ einfeltiges hertz ab/ vnd verfurets/ wie Sant Paulus ſpricht Roma. xvi. Darumb haben ſie allzumal gut thun/ weil ſie mit prechtigem leſtern die leute können furen/ wie ſie wollen/ vnd durffen yhres yrthums keinen gewiſſen grund anzeigen/ Wenn ſie aber zuuor yhr ding beſtendiglich vnd wol gegrundet hetten/ da giengs denn wol hin/ das man der lügen gute ſchlappen gebe vnd ſtrieche ſie mit rechter farben aus.

Weil aber wir wiſſen/ das die tauffe ein Göttlich ding iſt/ von Gott ſelbs eingeſetzt vnd geboten/ ſo ſehen wir nicht auff den misbrauch der Gottloſen menſchen/ ſondern einfeltiglich auff Gottes ordnung/ Vnd finden alſo denn/ das die tauffe an yhr ſelbs ein heilig/ ſelig/ herrlich/ hymeliſch ding iſt/ ynn allen ehren/ mit furcht vnd zittern zu halten/ gleich/ wie alle andere Gottes ordnung vnd gebot/ als denn auch billich vnd recht iſt. Das aber viel leute der ſelbigen misbrauchen / iſt der tauffe ſchuld nicht/ Man wolt denn auch das Euangelion ein faul geſchwetz leſtern/ darumb/ das viel ſind/ die ſein misbrauchen/ Weil denn die widderteuffer nichts fur ſich haben/ das ich noch geſehen vnd gehöret habe/ denn eitel prechtige leſter wort/ ſo ſol ſich billich ein yederman fur yhn ſchewen vnd hueten/ als die

teuffels gewisse boten / ynn die welt geschickt / Gottes wort vnd ordnung zu lestern vnd verkeren / auff das die leute ia nicht dran gleuben vnd selig werden / Denn sie sind die vogel / so den samen auffressen / der an den weg geseet wird Matth. xiij.

Vnd zur letze sage ich das / Wenn gleich yemand nie getaufft were / wuste doch nicht anders odder glewbte starck / das er recht vnd wol getaufft were / so wurde yhm solcher glawbe dennoch gnug sein / Denn wie er glewbt / so hat ers für Gott / Vnd ist dem glewbigen alle ding müglich (spricht Christus) Vnd solchen kundte man nicht widderumb teuffen / on fahr seines glawbens / Wie viel weniger sol man die widderumb teuffen / die gewis sind / das sie getaufft sind? Gott gebe / sie haben dazumal geglewbt odder nicht / Denn die widderteuffer vermügen nicht gewis zu sein / das yhr widderteuffen recht sey / Weil sie auff den glawben yhr widderteuffen gründen / welchen sie doch nicht wissen können / vnd also des vngewissen spielen mit yhrem widderteuffen. Nu ist es sunde vnd Gott versuchen / wer ynn Göttlichen sachen vngewis vnd zweiuelhafftig ist / Vnd wer vngewissen wahn / für gewisse warheit leret / der leuget eben so wol / als der offentlich widder die warheit redet / Denn er redet / das er selbs nicht weis / vnd wils dennoch für warheit haben. Wenn sie aber auff Gottes befelh vnd gebot / das teuffen grunden wolten / so wurden sie bald sehen / das die widdertauffe kein nütze noch not were / weil dem Göttlichen gebot schon zuuor gnug were geschehen mit der ersten tauffe.

Dazu so lestern vnd verleucken sie auch Gottes gebot vnd werck / Denn weil die erste tauffe Gottes gebot ist / vnd dem selbigen mit der that gnug geschehen ist / vnd sie doch sagen / Es sey vnrecht vnd ein hunds bad / Was ist das anders gesaget / denn Gottes gebot vnd werck sey vnrecht vnd ein hunds bad? Vnd sa-

Vnd sagen dazu solchs aus keinem andern grund/ denn das sie den glawben wollen ynn der tauffe gewis haben/ Vnd können yhn doch nicht gewis haben/ Das heist vmb vngewissen wahn Gottes gewisses gebot vnd werck freuelich vnd schendlich verleucket vnd gelestert.

Ich setze aber gleich/ das die erste tauffe on glawben sey/ Sage mir/ welchs vnter den zweien/ das grösseste vnd furnemest sey/ Gottes wort/ odder der glawbe? Ists nicht war? Gottes wort ist grösser vnd furnemlicher/ denn der glawbe/ Sintemal nicht Gottes wort auff den glawben/ sondern der glawbe auff Gottes wort sich bawet vnd gründet/ Dazu/ der glawbe ist wanckelbar vnd wandelbar/ Aber Gottes wort bleibt ewiglich. Weiter sage mir/ wenn eins vnter diesen zweien sol ander weit werden/ Welchs sol billicher anderweit werden: das vnwandelbar wort/ odder der wandelbar glawbe? Ists nicht also? das billich der glawbe ander weit werde/ vnd nicht Gottes wort? Es ist ia billicher/ das Gottes wort einen andern glawben mache (so zuuor kein rechter da gewesen ist) denn das der glaube ander weit das wort mache/ Weil sie denn bekennen mussen/ das ynn der ersten tauffe nicht an Gottes wort/ sondern am glawben mangele/ vnd nicht ein ander wort/ sondern ein ander glawbe not sey. Warumb handeln sie denn nicht viel mehr/ das ein ander glawbe werde/ vnd lassen das wort vnuerendert? Sol nu Gottes wort vnd ordnung darumb vnrecht heissen/ das wir nicht recht dran glewben? So wils langsam vnd selten ein recht wort werden. Wenn sie nu gleich yhrem eigen dünckel recht thun wolten/ so solten sie nicht eine widdertauffe/ sondern einen widderglawben anrichten/ Denn die tauffe ist Gottes wort vnd ordnung/ vnd darff keines widder werdens odder ander werdens/ der glawbe aber darff wol eins ander werdens/ (wenn er nicht da gewesen ist) Darumb solten sie billich widderglewbler/ vnd nicht widderteufflersein/

wenn sie auch gleich recht hetten/ als sie doch nicht haben.

Weil denn solche teuffler yhrer sachen aller dinge vngewis sind/ darynn sie auch als lügener befunden werden/ verleucken dazu vnd lestern Gottes ordnung/ aus vngewissem lügenwahn/ vñ keren das hinderst zu fodderst/ grunden Gottes wort vnd ordnung auff menschen werck vnd glawben/ suchen auch tauffe/ da sie glawben suchen solten/ vnd werden also als die yrrigen/ vngewissen/ verkerte geister vberzeuget/ wird sich ein iglicher frumer Christ/ bey seiner seelen selickeit wol fur yhn hueten. Das helff vnd gebe Christus vnser Herr/ Amen.

So viel wollet itzt ynn der kurtz vnd eile fur gut nemen/ Denn ich dieser zeit anders zu thun/ mich nicht gantz ynn diese sache geben kan/ Auch/ wie gesagt ist/ ich noch nicht gantz yhren grund weis/ Denn der teuffel ist zornig/ vnd wirfft das hundert yns tausent/ vnd richt so mancherley gewirre an/ das schier niemand weis/ was er glewbt. Die widderteuffer haltens mit den Sacraments feinden/ das eitel brod vnd wein ym abentmal sey. Widderumb halten die Sacramenter anders von der tauffe/ denn die widderteuffer/ So sind auch die Sacramenter vnternander nicht eins/ desselbigen gleichen die widderteuffer auch nicht vnternander eins/ On allein auff vns vnd widder vns sind sie eins/ Gleich wie das Bapstum ynn so vnzeliche rotten der pfaffen vnd Münche zurtrennet/ sich selbs vnternander bis her frassen/ vnd nu allzumal vber vns eins werden. Weltliche fursten vnd herrn auch also/ Es mus Pilatus vnd Herodes vber vnd widder Christum eins werden/ die sonst tod feind an einander sind. Doch ist der widderteuffer yrthum leidlicher/ denn der Sacramenter ynn diesem stuck/ Denn die Sacramenter machen die tauffe gantz zu nicht/ Aber diese machen sie new/ Da ist doch noch hülffe vnd rat/ das sie zu recht komen mugen. Wolan/ Es ist doch so viel aus gericht/ das die widderteuffer vngewissen wahn vnd glawben haben/ vnd sie yhr ding nicht beweisen.

Denn

Denn auch der Satan durch alle schwermer itzt nicht mehr thut/denn das er eitel vngewis ding auffbringet/Vnd meinet/es sey gnug/ wenn er könne hoffertiglich vnd verechtlich von vns reden/als die Sacraments Rotten thun. Da wil keiner seinen dünckel gewis machen vnd beweisen/ Aber alle yhre muhe ist/das sie vnsern verstand mochten verdechtig vnd vngewis machen. Suspitiones docent/non fidem. Vnd heissens denn schrifft vnd Gottes wort/Denn der teuffel sihet/ das er widder die helle sonne der warheit nichts kan/darumb webt er ynn den staub/vnd wolt gerne einen nebel fur vnsern augen machen/das wir das liecht nicht sehen solten/ Vnd ym nebel hellt er vns eitel yrre wissche fur/das er vns verfure/ Das ist/weil sie yhren dünckel gefasset haben/versuchen sie sich/wie sie schrifft drauff reimen vnd mit den haren hinzu zihen/ Christus aber/so bis her vns trewlich beigestanden hat/wolte furder den Satan vnter vnser fusse tretten/vnd euch alle behueten/auch fur ewrs Tyrannen vnd Endechrists verfurunge/vnd gnediglich zu seiner freiheit helffen/ AMEN.

Gedruckt zu wittemberg/
durch Hans Lufft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247553-p0049-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247553-p0050-2

76 L 10:83

ULB Halle
004 173 163
3

56.
Ha 21

5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247553-p0051-8

Von Der Widdertauffe an zween Pfarherrn/ Ein brieff

Mart. Luther.

wittemberg.

M.D.XXVIII.